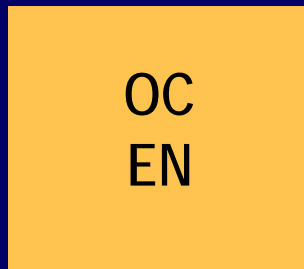


- Fatigue- Das Erschöpfungssyndrom bei Tumorpatienten

Priv.-Doz. Dr. med. Carsten Oberhoff

Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und
Geburtshilfe

Marienhospital Altenessen



Onkologisches Zentrum
Essen Nord



Partner im
Uni-Brustzentrum Essen



Katholische Kliniken
Essen-Nord-West gGmbH

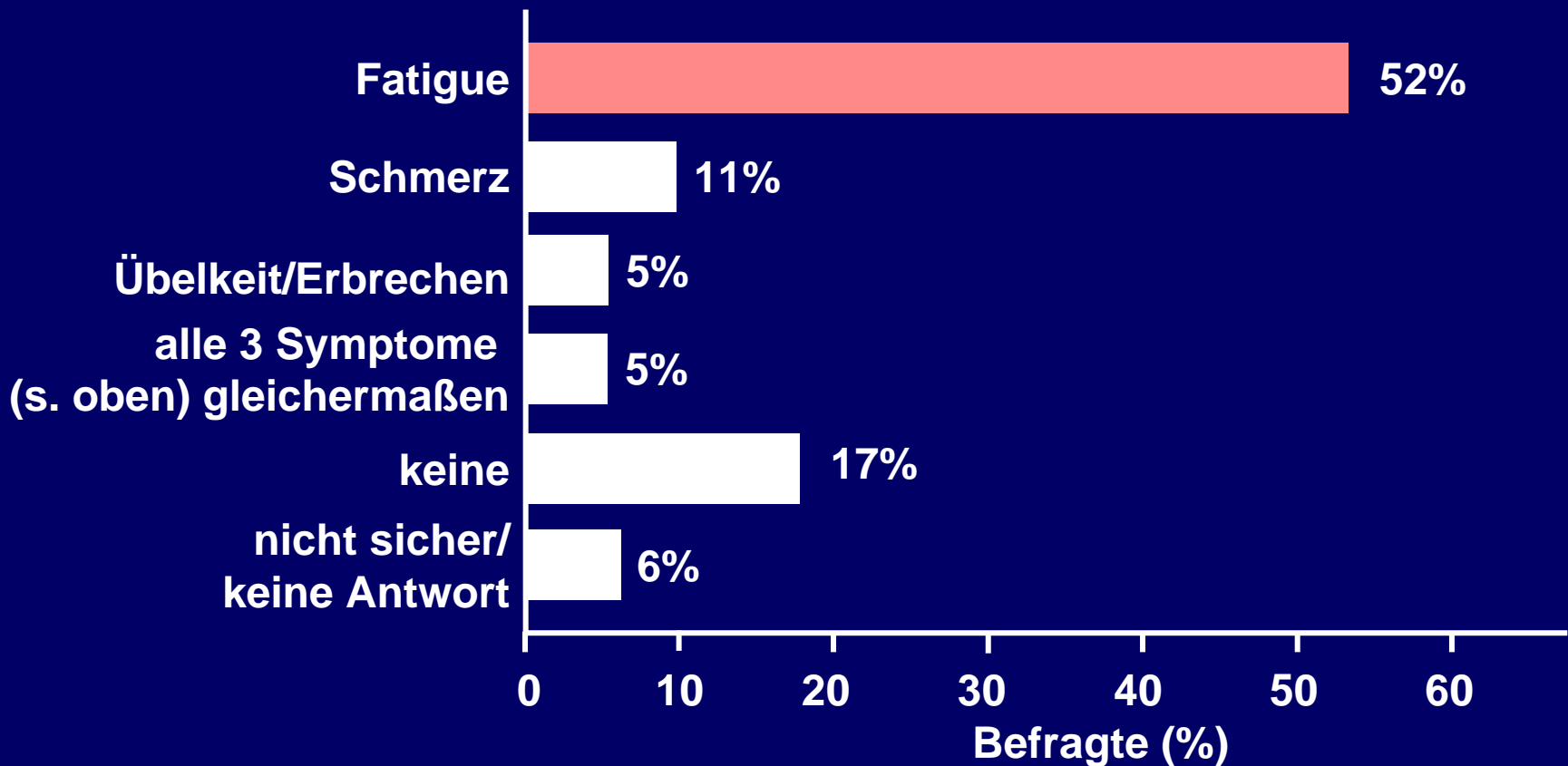
Fatigue-Syndrom

Definition

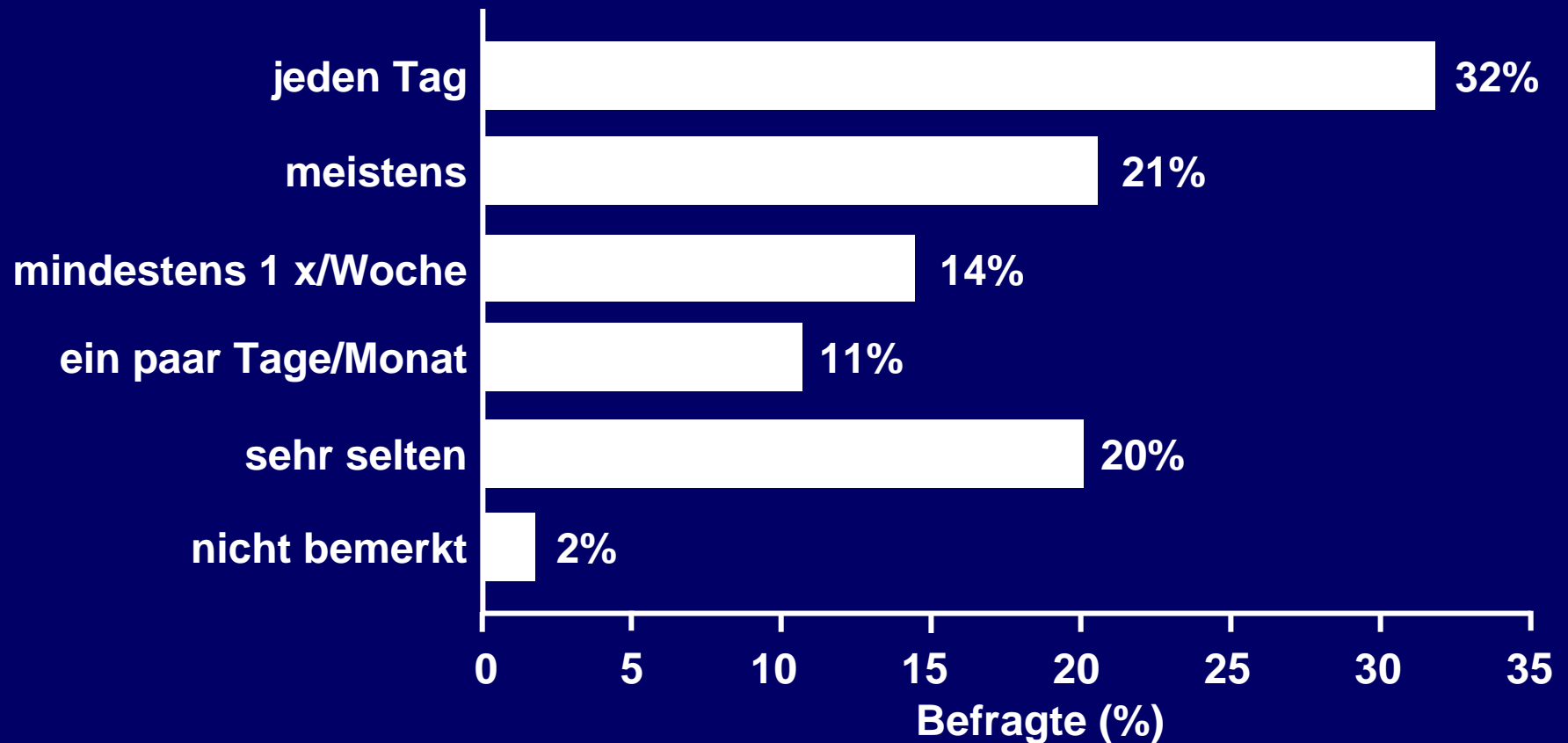
„Die Tumorererschöpfung, auch Fatigue genannt, bedeutet eine außerordentliche Müdigkeit, mangelnde Energiereserven oder ein massiv erhöhtes Ruhebedürfnis, das absolut unverhältnismäßig zu vorangegangenen Aktivitätsänderungen ist.“

Welche Symptome beeinträchtigen Krebspatienten im Alltag am meisten?

Laut einer Untersuchung fühlen sich Krebspatienten vor allem durch Fatigue im Alltag beeinträchtigt.



Wie häufig leiden Patienten unter Fatigue?



Ursachen der Fatigue

Körperliche Ursachen

Chemo-/

Strahlentherapie

Blutarmut (Anämie)

Radiotherapie

Fieber

Infektionen

Schmerz

Psychische Ursachen

Angst

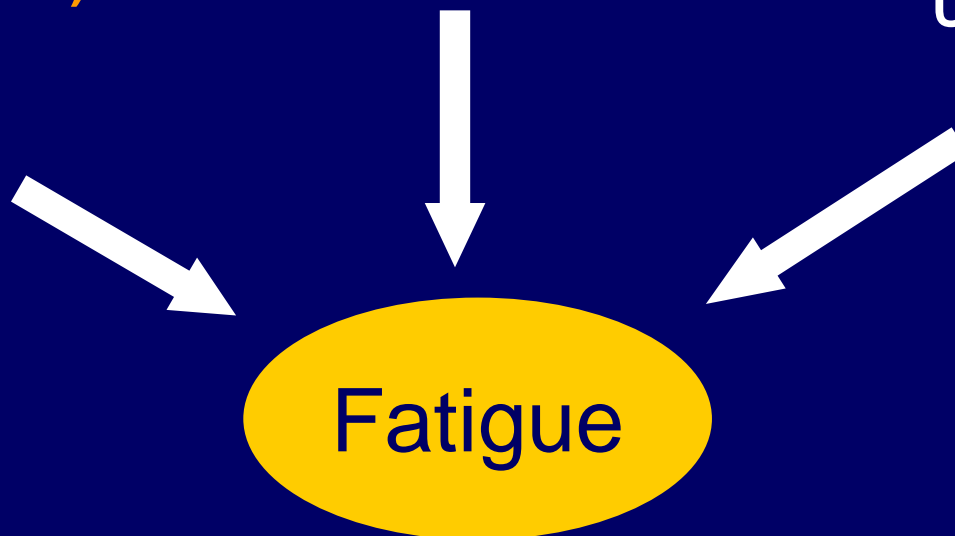
Depressionen

Soziale Ursachen

Lebens-

gewohnheiten

Umfeld



Anämie bei Tumorpatienten

- Der Tumor selbst oder die Art der Therapie können Ursache einer Anämie sein.
- Die Anämie ist eine verbreitete Nebenwirkung bei Strahlen- und/ oder Chemotherapie
- Folgen einer Anämie
 - Eine Verschlechterung der Lebensqualität
 - Reduzierte Wirkung der Chemotherapie
 - Ungünstige Prognose

Was ist eine Anämie?

Bei einer Anämie ist die Anzahl der roten Blutkörperchen (Erythrozyten) im Blut vermindert

Dadurch werden die Organe nicht mehr ausreichend mit Sauerstoff versorgt

Wie entsteht eine Anämie?

Erythrozyten sind für den Transport von Sauerstoff zu den Organen und Geweben verantwortlich. Der Sauerstoff wird in den Erythrozyten von der Substanz Hämoglobin gebunden.

Ein Erythrozyt zirkuliert für etwa 120 Tage im Blut und wird dann abgebaut. Beim Gesunden besteht ein ständiges Gleichgewicht von Bildung und Abbau von Erythrozyten.

Werden nicht genügend Erythrozyten (z. B. als Nebenwirkung einer Chemotherapie) nachgebildet, entsteht eine Mangelsituation

Dadurch werden die Organe nicht mehr ausreichend mit Sauerstoff versorgt > Anämie

Auswirkungen der Anämie bei Tumorpatienten

ZNS

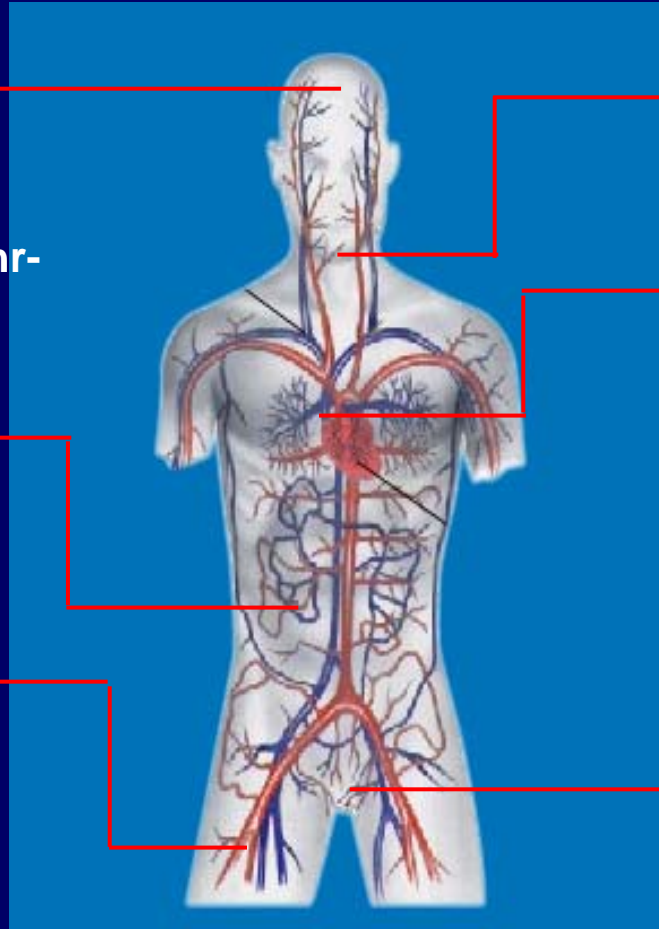
- Schwindel
- Depression
- Beeinträchtigt Wahrnehmungsvermögen

Verdauungstrakt

- Appetitlosigkeit
- Übelkeit

Gefäßsystem

- Niedrige Körpertemperatur
- Blässe von Haut, Schleimhaut und Bindehaut



Immunsystem

- Beeinträchtigte Funktion des Immunsystems

Herz- und Atmungssystem

- Atembeschwerden
- Herzklopfen
- Bluthochdruck
- Erhöhter Pulsdruck
- Risiko eines lebensbedrohlichen Herzversagens

Genitaltrakt

- Menstruationsprobleme
- Libidoverlust

Folgen einer unbehandelten Anämie bei einer Tumorpatientin



**Bärbel Thies, Mutter von 2 Kindern,
berufstätig**

„Ich war unglaublich müde.“

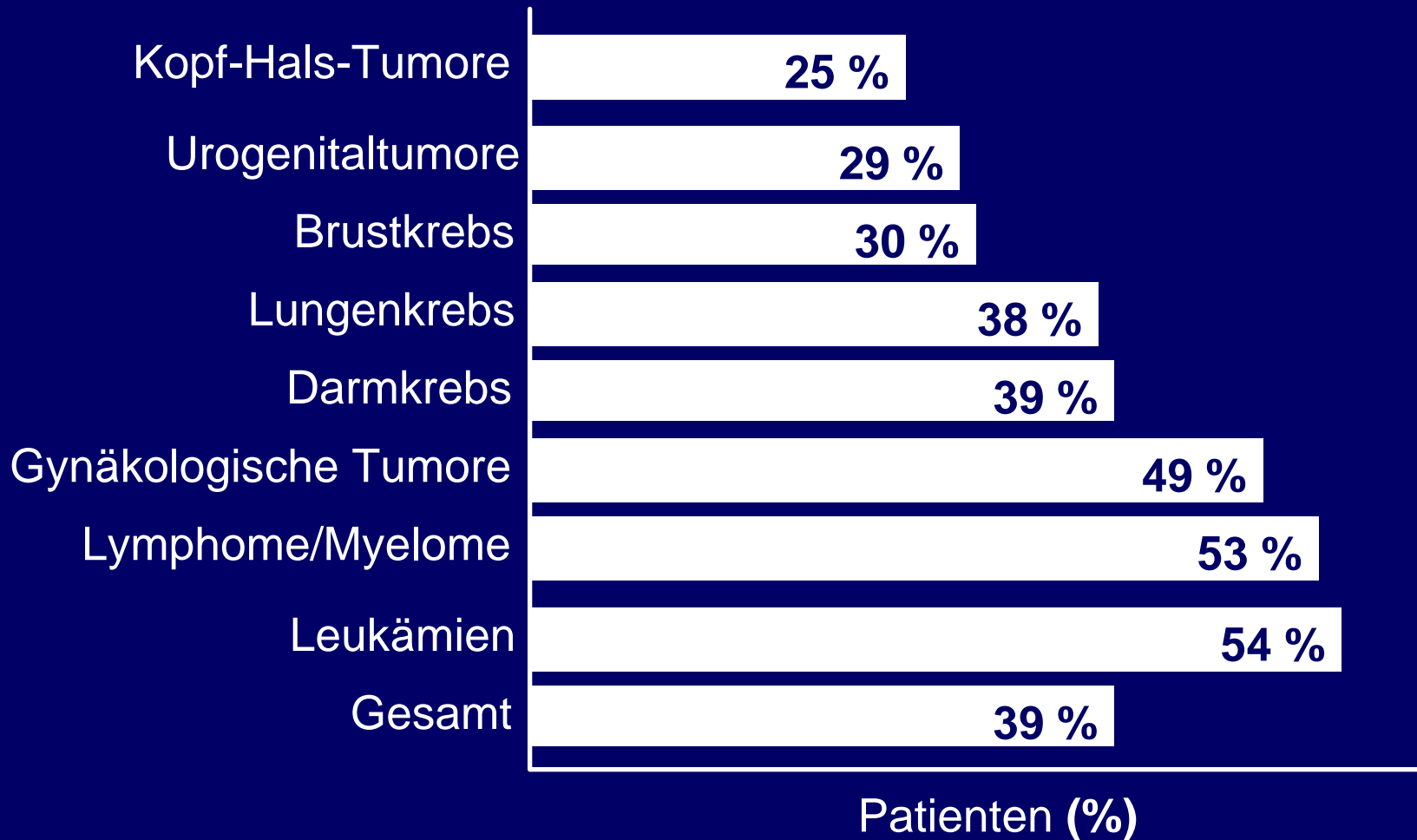
„Ich konnte nichts mehr machen.“

„Mir fehlte die Lebensenergie.“

Beeinträchtigung des täglichen Lebens durch Fatigue



Häufigkeit der Anämie (Hämoglobin-Wert geringer als 12 g/dl)



Symptome der Anämie bei Krebskranken

Physisch

- Allgem. Schwäche
- Leichte Erschöpfbarkeit
- Kopfschmerzen
- Schwindel
- Atemstörungen
- Herz-Kreislauf-Beschwerden

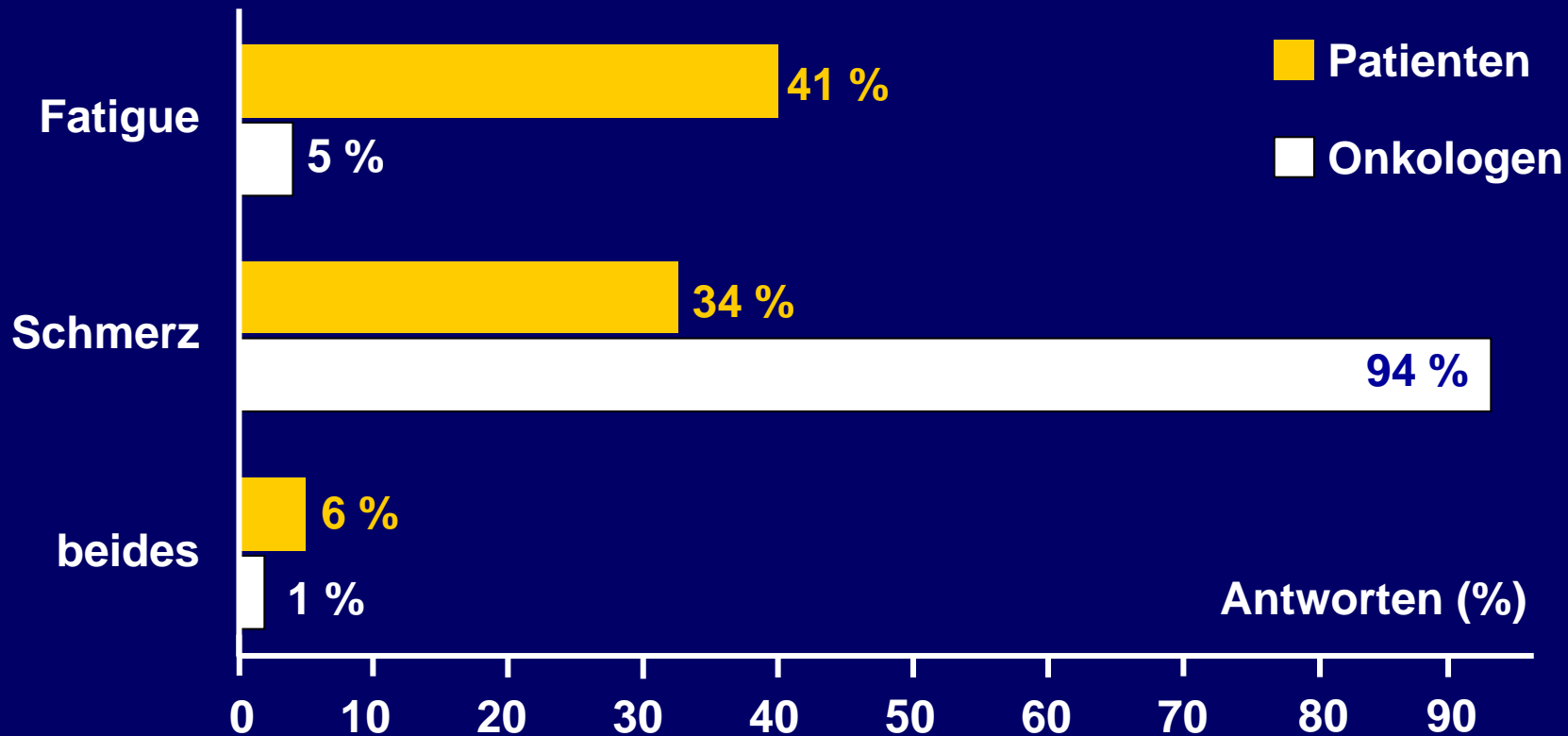
Psychisch

- Konzentrations-schwäche
- Lethargie
- Depression
- Ängste

Sozial

- Unfähigkeit, alltägliche Verrichtungen zu erledigen
- sozialer Rückzug
- Isolation

Beurteilung (von Onkologen/Patienten) der Behandlungsnotwendigkeit von Fatigue und Schmerzen



47 % der Patienten wünschten eine Fatigue-Therapie, aber nur 6 % der Ärzte hielten dies für notwendig

Erschöpfung – Problemüberblick bei Krebspatienten

78 % der Patienten leiden regelmäßig an Erschöpfungszuständen

- 32 % täglich
- 21 % an den meisten Tagen
- 14 % einmal pro Woche
- 11 % einige Tage im Monat

Bei 12 % ist die Erschöpfung so stark, dass sie sterben möchten.

aber

Nur 27 % (!) der Ärzte sehen die Notwendigkeit einer Therapie:

- Ruhe 68 %
- Diät/Ernährung 37 %
- Medikamente 30 %

Eindeutige Gründe zur Behandlung der Anämie

- Häufung der Symptome
- Beeinflusst signifikant das Leben des Patienten

Therapiemöglichkeiten bei Fatigue

Psychische/soziale Ursachen

- Angst
- Depression
- Lebensgewohnheiten
- Soziales Umfeld

→ psychotherapeutische Beratung
psychosoziale Beratung

Körperliche Ursachen

- Schmerzen
- Infektionen, Fieber
- Nährstoffmangel

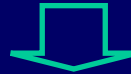
→ Schmerztherapie
→ Antibiotika, fiebersenkende Mittel
→ Vitamine, Mineralien

• Anämie

→ Erythropoietin, Bluttransfusion

Optionen der Anämiebehandlung

Keine Behandlung



Transfusion



Epoetine

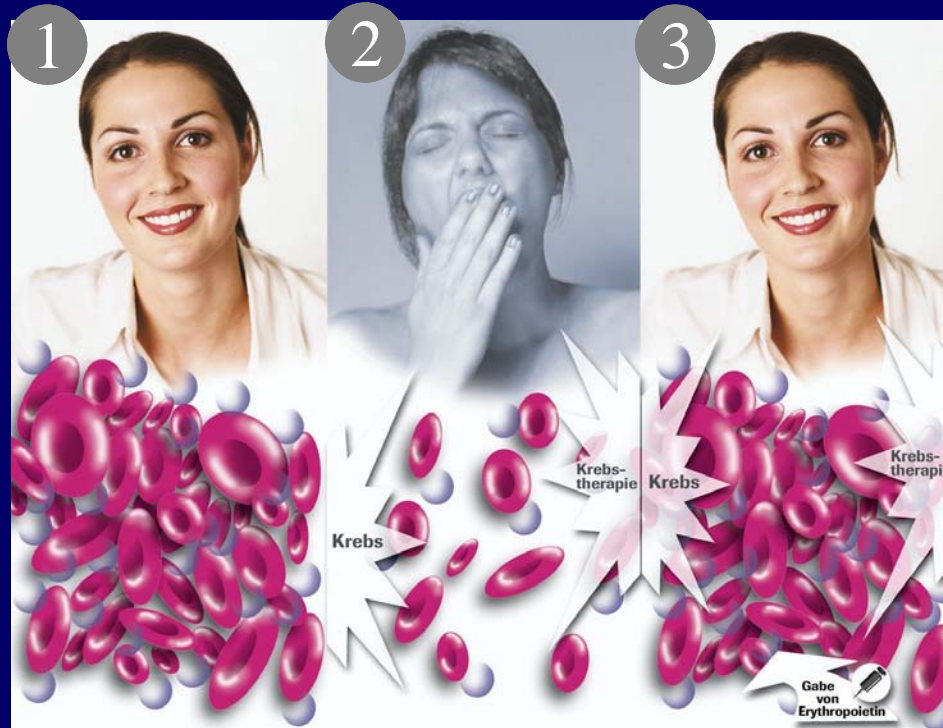
Medizinische Risiken bei Bluttransfusionen

Nach Ludwig , H., 1996

- Immunologische Risiken
z. B. allergische Reaktionen
- Kreislaufbelastung
z. B. durch Volumenüberlastung
- Infektionsrisiko
z. B. durch Viren, Bakterien oder andere
Krankheitserreger
- Eisenüberladung

Erythropoietin regt die Bildung roter Blutkörperchen an

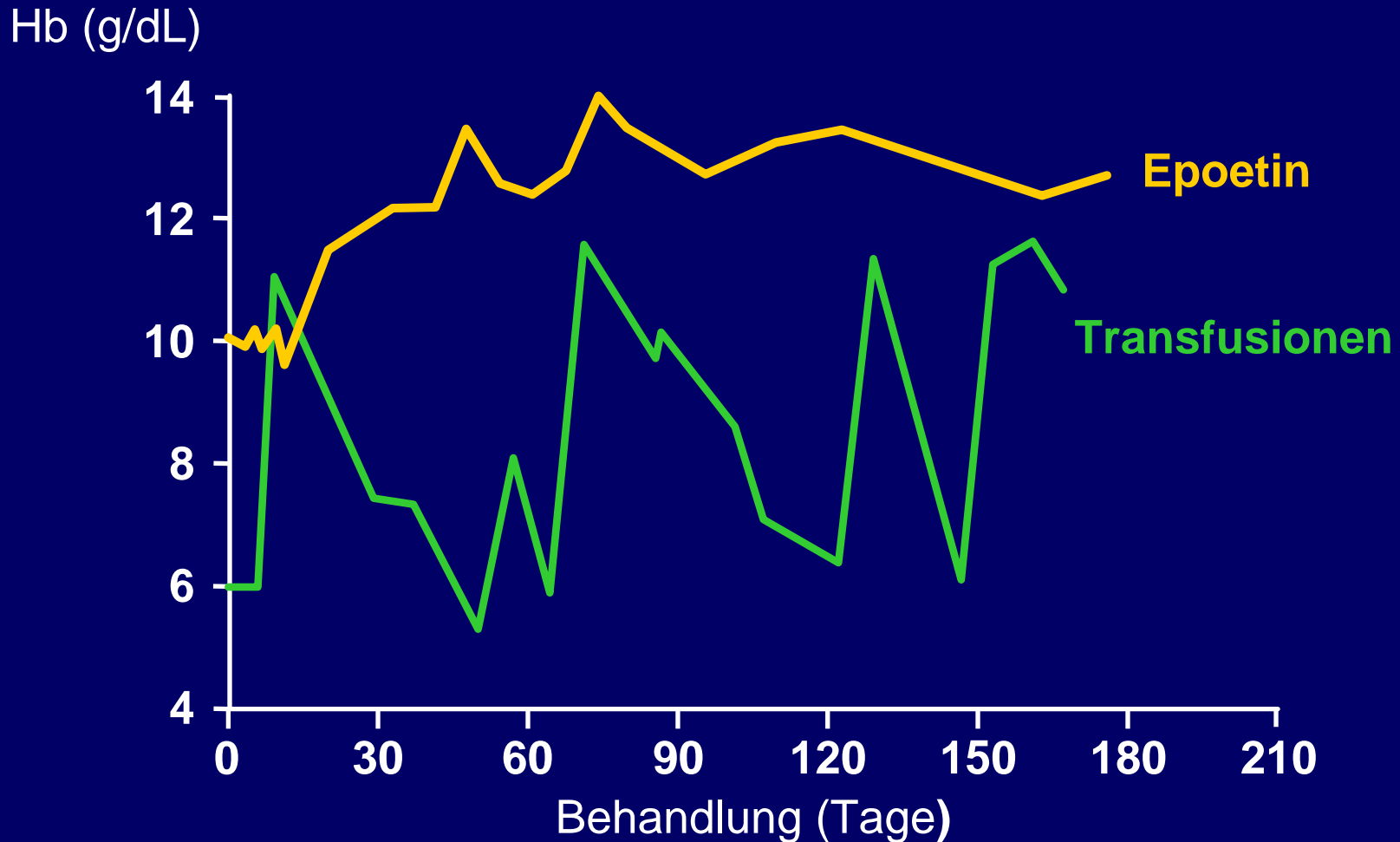
1
Das körpereigene Hormon Erythropoietin regt die Reifung der roten Blutkörperchen an. Diese sind für den Sauerstofftransport im Körper verantwortlich.



2 Durch Krebs oder die Krebstherapie wird nicht genügend Erythropoietin gebildet: Es kommt zur Blutarmut und somit zur Unterversorgung mit Sauerstoff.

3 Die Gabe von Erythropoietin als Arzneimittel während der Chemotherapie regt die Bildung der roten Blutkörperchen wieder an.

Erythropoietine erzeugen einen stabilen Hb-Wert im Vergleich zu Transfusionen



Hat sich Ihr allgemeines Befinden seit Beginn der Epoetin-Therapie verändert?

„Seit Anfang Dezember ging es mir schon besser.“

„Ich konnte mich alleine waschen, mir die Zähne putzen und war auch nicht mehr so kurzatmig.“

„Dann bin ich auch zum Einkaufen gegangen, war danach zwar noch müde, machte aber langsame Fortschritte.“

„Heute mache ich meinen Haushalt, natürlich nicht Gardinen waschen o. Fenster putzen, gehe Einkaufen und spazieren, koche für meine Kinder und konnte sogar in Urlaub fahren.“

Barrieren für eine konsequente Therapie der Erschöpfung

- nicht lebensbedrohlich
- nicht regelmäßig hinterfragt
- vom Patienten nicht in den Vordergrund gestellt

Ihre Aufgabe als Patient

Rund 50 % der Patienten sprechen das Thema Fatigue nicht bei ihrem Arzt an, weil sie

- ❖ Fatigue für unvermeidbar halten
- ❖ dachten, es sei nicht wichtig genug
- ❖ nicht wussten, dass Fatigue behandelbar ist.

Daher: Sprechen Sie mit Ihrem Arzt!

Was sie als Patient tun können

- Sprechen Sie Ihren Arzt auf Ihre Erschöpfung an.
- Fragen Sie danach, ob Ihr Hb-Wert bei etwa 12 g/dl (7,5 mmol/l) liegt.
- Sprechen Sie mit Ihrem Arzt über die Möglichkeiten einer Therapie